

Polauer Tagblatt

Ercheint täglich ausgenommen Freitag um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Druckerei Jof. Krampotic, Piazza Carlo I., entgegenommen. — Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Anzeigenbureaus übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die fünfmal gespalte Zeile, Restanonen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleineren Anzeiger mit 4 Heller, ein fettdrucktes mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jof. Krampotic, Piazza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion in der Straße 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr Abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Herausgabe ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Käufern. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Krampotic, Pola, Piazza Carlo I.

VII. Jahrgang

Pola, Freitag 3. Februar 1911.

== Nr. 1771. ==

Das neue italienische Unteroffiziersgesetz.

In den nächsten Tagen wird, wie uns aus Rom geschrieben wird, der italienische Kriegsminister Ugo Spingardi dem Parlamente den Entwurf eines neuen Unteroffiziersgesetzes vorlegen, der den berechtigten Wünschen der Berufsunteroffiziere nach materieller Besserstellung und besseren Anwartschaftsverhältnissen entgegenkommend, auch den durch die Einführung der zweijährigen Dienstzeit doppelt bedrohlichen Mangel an geeignetem Instruktionspersonal beseitigen soll.

Nach dem neuen Gesetz wird die Zahl der Berufsunteroffiziere (bisher 12.000 normierte Stellen, von denen gegenwärtig circa 10.000 besetzt) um nahezu die Hälfte vermindert werden, da die bisher den Berufsunteroffizieren vorbehaltenen Charge des Sergente (Zugführer) mit ein Jahr freiwillig über die gesetzliche Dienstzeit dienenden Unteroffizieren besetzt wird. Diesen freiwillig länger dienenden wird nach Ablauf des dritten Dienstjahres eine Prämie von 1000 Lire gewährt und überdies einem eventual militärischen jüngeren Bruder die Einweisung in die Ersatzreserve garantiert. Die Charge eines Sergente können die sich zum längerer Dienst verpflichtenden nach fünfjährigen Dienstzeit von Freiwilligenformationen (von nach einjähriger) Dienstzeit erreichen. Jene Sergenti, die sich nach Ablauf des dritten Dienstjahres einer Prüfung unterziehen und für die Beförderung in die nächste höhere Charge des Sergente maggiore geeignet befunden werden, können sich zur freiwilligen Überführung eines vierten Dienstjahres in der Charge eines Sergente maggiore (Hilfsbedienstete vergebender Zugführer) verpflichten und erhalten bei ihrer Beurteilung neuerlich eine Prämie von 2000 Lire.

Erst der im fünften Dienstjahre stehende „Sergente maggiore“ ist Berufsunteroffizier und kann auf weitere Beförderung, sowie Bivisionstellung und Überbeurlaubung aspirieren. Die tägliche Besoldung eines Sergente maggiore ist mit 3 Lire festgesetzt. Nach dem dritten Dienstjahre erfolgt die Beförderung in die Charge eines Maresciallo (Hilfsbedienstete), tägliche Besoldung 4 Lire, nach dem ersten Dienstjahre in jene des Maresciallo capo (5 Lire), nach dem fünften in die des Maresciallo maggiore (6 Lire). Vom zwanzigsten Dienstjahre anfangen erhält sich die tägliche Besoldung mit jedem Eintritt um 20 Centesimi pro Tag, so daß ein Maresciallo maggiore im 27. bis 30. Dienstjahre täglich Besoldung von 2518.50 Lire erhält.

Der Anspruch auf Pensionaufstellung beginnt mit dem fünften Dienstjahre und erstreckt sich mit dem Eintritt in die Pensionberechtigung (20. Dienstjahr). Mit dem erreichten 30. Dienstjahre ist die Pensionierung obligat. Die Minimalpensionshöhe (nach erreichten 20. Dienstjahre) beträgt 50 Prozent der Gehälter des letzten Jahres (also 1149 Lire 76 Centesimi); die Maximalpension (nach erreichtem 30. Dienstjahre) wird mit sieben Schuteln der Gehälter des letzten Dienstjahres (1762 Lire 92 Centesimi) festgesetzt.

Mit Inkrafttreten des neuen Gesetzes werden die bisher bei den Truppenkörpern bestehenden Instruktionsabteilungen für Unteroffiziersaspiranten (platoon allievi sergenti) aufgelöst. Da in Hinsicht die Beförderung der Aspiranten in die nächste höhere Charge nicht vor Inkrafttreten gesetzlicher Instruktionskurse, sondern einzig und allein vom Urteile der Vorgesetzten über die Eignung des Aspiranten abhängen wird.

Die Beförderung in die Charge des Sergente und Sergente maggiore steht den Truppenkommandanten zu, während die Marescialli aller drei Kategorien vom Korpskom-

mandanten zu ernennen sind. Wenden sich Unteroffiziersaspiranten, die sich freiwillig zum längerer Dienst in den Charge des Sergente und Sergente maggiore verpflichten, in genügender Zahl, so werden in Hinsicht die Unterabteilungen der Fußtruppen und der Feldartillerie je zwei Sergenti und einen Sergente maggiore oder Maresciallo, jene der Kavallerie und reitenden Artillerie je 3—4 Sergenti und 2 Marescialli im Stande führen.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 3. Februar 1911.

Bersammlung der Staatsangestellten.

Gestern von 12 Uhr mittags bis 2 Uhr nachmittags hat im Apollosaal eine Bersammlung der Staatsangestellten — Beamten und Bediensteten — stattgefunden, in der die bekannten Forderungen, die schon seit Jahrzehnten wirkungslos erhoben wurden, neuerdings in Resolutionen formuliert wurden. Landeshauptmann Dr. Rizzati, Abgeordneter Dr. P. G. i. n. j. s., Bürgermeister Dr. B. a. r. e. t. o. n., Polizeirat Dr. i. n. d. i. n. a. n. d. i. n. e. r. e. t. i. n. i. und Finanzsekretär B. o. b. o. p. i. v. e. c. nahmen an der Bersammlung teil.

Das Referat über die herrschenden Lebensverhältnisse hielt Herr Assistent S. t. o. d. a. Da darin die Ortsverhältnisse sehr treffend erörtert wurden und weil diese Zusammenstellung nicht nur die Lage der Staatsbeamten, sondern auch die aller Angestelltengruppen überhaupt kennzeichnet, sei sie wörtlich wiedergegeben.

„Die alle Hilflosen im heißen Verlangen,“ begann der Redner, „sich selbst und ihrer Familie Nahrung, Bildung und Kleidung zu geben, sich an ihre Arbeitgeber wenden, eben so sind wir hier erschienen, um von unserem Vorgesetzten — der Regierung — sofortige Hilfe eingetretener unerträglich Zustände zu erwirken, der Deffektivität aber unsere traurige Lage vor Augen zu führen. Wenn schon an anderen Orten Bersammlungen demonstrativen Charakters abgehalten werden, bei welchen stets nur eine Gehaltsanforderung verlangt wird, so will ich unter Aufsicht einiger Lebensmittel- und Wohnungspreise beweisen, daß Pola, die teuerste Stadt haben unserer Monarchie, die teuerste Stadt Österreichs ist, in welcher wir Staatsangestellten die am schwierigsten Betreffenden sind, höher am weißen Grund haben, als nach Hilfe umsehen. So z. B. kostet das tägliche Frühstück 2 Kronen 40 Gramme Milchfleisch 2 Kronen 40 Heller, Butter 2 Kronen 20 Heller, Mehl 2 Heller, Kartoffeln 14 bis 20 Heller, Mehl 52 Heller, Polenta 28 Heller, Eier 14 Heller, Zucker 96 Heller, Schweinefleisch 3 Kronen 60 Heller, Del 2 Kronen, Milch 40 Heller, Butter 3 Kronen 60 Heller — so steht es mit allen Konsumartikeln, nirgends werden sie so teuer bezahlt, wie hier in Pola.

Des Betrunktes will ich überhaupt keine Erwähnung machen — wir trinken Wassertrinker verbleiben.

Die größte Sorge aller ist aber — die Wohnungsnot, das ständige Steigen des Mietzinses — das heißt der W. a. c. e. r. der Hauseigentümer, dem wir Staatsangestellten hilflos ausgeliefert sind.

Wenn man bedenkt, daß vom Gehalte meist als die Hälfte für Wohnung und Kleidung ausfällt, so muß man annehmen, daß man auf sich für Hungerkünstler betrachtet.

Der niedere Beamte muß sich mit einer Wohnung bestehend aus einem Zimmer und Küche abfinden, will er jedoch den Ansehen erwerben, eine größere Wohnung zu halten, so werden Zimmer vermietet.

Der Mietzins der Wohnungen ist momentan — ich sage momentan, weil er ja ständig zunimmt, folgender:

1 Zimmer mit Küche bis 38 Kronen	
2 „ „ „ 56 „	
3 „ „ „ 90 „	und
4 „ „ „ 140 „	und

mehr. Die am schwersten darunter zu leiden haben, sind eben jene welche den geringeren Gehalt beziehen, und nirgends zeigt sich das Elend so groß, wie bei den lang besoldeten Amtsdienern und Unterbeamten, deren Familien gezwungen sind, in den gesundheitschädlichen Kellerwohnungen ihre Unterkunft zu finden, wobei sie nebenbei noch Gefahr laufen, bei Regengüssen auf ihren Möbeln herumzuschwimmen. Dabei haben die Hausbesitzer noch die Verwegenheit, für solche feuchte, dampfende und finstere Löcher, in die kein Sonnenstrahl eindringt, den Zins von mehr als 30 Kronen und famiglia senza figli zu verlangen.

Diese schon jahrelang bestehende und leider stets zunehmende Kollage führte zur Gründung des Vereines der Staatsangestellten Polas, dessen Ausschuss es sich zur Aufgabe machte, diese Uebelstände zu beseitigen. Und wir alle hier müssen den beehrten Räumern, die sich für den Verein verwendet haben, den besten Dank aussprechen, wenngleich nicht alle unsere Wünsche in Erfüllung gingen — ist nicht ihre Schuld.

So wurde im Vorjahre vom Ausschusse dieses Vereines ein Memorandum, in welchem um eine Kriegshafenzulage gebeten wurde, verfaßt und durch den Herrn Hofrat und Leiter der l. l. Bezirkshauptmannschaft, Grafen Attelm, Sr. l. u. l. Hoheit dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand überreicht. Gleichzeitig wurde eine Petition an alle Ministerien eingeleitet — auf die Antwort wartet der Verein noch bis heute.

Auch Sr. Excellenz der Finanzminister wurde bei seiner Durchreise vom Ausschusse über die mißlichen Zustände, unter welchen wir hier zu leiden haben, informiert, er versprach so manches, leider ist es auch nur beim Versprechen geblieben.

Da die erste Petition unbeantwortet blieb, wurde eine zweite an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. P. a. t. t. a. i. eingeleitet, welcher diese dem Obmann des Staatsbeamtenausschusses, Abgeordneten P. r. o. c. h. a. s. t. a. übergab; bei dieser Gelegenheit wurde auch um die Zufuhr des argentinischen Fleisches gebeten.

Schließlich wurde vor einigen Tagen eine dritte Petition an das Finanzministerium und eine Abschrift an den Abgeordneten Prochaska abgegeben.

Nun dem ganzen ist zu entnehmen, daß obwohl sich der Ausschuss die größte Mühe gab, bei der Regierung für uns eine Verbesserung der Gehälter zu erwirken, mit Unterstützung der in Aussicht gestellten Kreditbewilligung per 80.000 Kronen zum Bau von zwei Wohnhäusern weiter nicht erreicht wurde, ja man fand es nicht einmal der Mühe wert, Bescheid zu geben.

In dieser hoffnungslosen Zeit kann ich Ihnen nur den Rat geben, der Herd der Steueramtbeamten zu folgen, welche, wie verstanden, um Gewerbesteuerfunktionäre für ihre Frauen einbitten wollen, denn von einer Wohnung des Reformats kann offenbar keine Rede mehr sein; es müßte sich jedenfalls sehr schön annehmen, wenn unsere Frauen auf dem Mercato Eier, Gemüse, Kohle u. verkaufen würden.

Es soll weder Geiz noch Brotnoth sein, wenn ich den großen Gehaltsunterschied zwischen den Militärspersonen und uns hier anwerfe, aus welchem Grunde wir unzufrieden sind, mit jenem Schritt zu halten.

Recht den Begünstigungen, die uns gütlich abgehen — wie Marinespital, Apotheke, Zahnambulatorium, Dampfbad, Marinestation, billige, gesunde und bequeme Wohnungen, billiges Heizmaterial und die vor kurzem erwirkte 50prozentige Ermäßigung für Familienmitglieder auf Staatsbahnen, findet sich die Militärverwaltung mit Rücksicht auf die in Pola herrschende außergewöhnlichen Lebensverhältnisse veranlaßt, eine Quartiergebührensabsetzung von durchschnittlich 20 Prozent zu gewähren, und es muß uns sehr befremden — ja geradezu empören, wenn unsere Verwaltung eine ähnliche Vergütung trotz der vielen Klagen und Petitionen bis jetzt unterlassen hat.

Ja, selbst die Kommune hat es für dringend notwendig erachtet, ihren Angestellten einen Gehaltszuschlag von 60.000 Kronen jährlich zu erwirken.

Rur auf uns arme Stiefkinder haben alle vergessen, und so bitte ich die Herren Abgeordneten, bei der Botierung des Budgets auf uns nicht zu vergessen.

Als gute Patrioten sind wir vollkommen davon überzeugt, daß zur Aufrechterhaltung des Friedens noch ansehnlich die Dreidimensionalen und die hierzu erforderliche halbe Milliarden notwendig ist, ich glaube aber, daß auch auf den inneren Frieden Bedacht zu nehmen wäre — das ist — der Hunger der Staatsangestellten des Reichskriegshauptmann Polas. Der Antrag des Komites ist die Wiedererrichtung der vor Jahren bestandenen Kriegshafenzulage im Ausmaße von 30 Prozent vom Gehalte, und nun bitte ich Sie, folgende Resolution anzunehmen:

Die am 2. Februar im unteren Apollosaal versammelten Staatsangestellten und Angehörigen der Staatsbahn Polas haben, da die bisherigen Petitionen, Klagen und Memoranden des Vereines der Staatsangestellten fruchtlos blieben, einstimmig beschlossen, der hohen l. l. Regierung die Bitte vorzutragen, der infolge der enormen allgemeinen Lebensverhältnisse entstandenen verzweiflungsvollen Kollage in der teuersten Stadt Österreichs:

1. Durch Anwendung einer 20prozentigen Kriegshafenzulage, rückwirkend auf den 1. Jänner 1911, abzuhelfen.

2. Die Aktivitätszulagen nach dem Militärjustiztarif zu regeln.

Die Bersammelten bitten, dem Obmann des geehrten Komites eine Entschädigung bis zum 20. d. M. zukommen zu lassen und beschließen gleichzeitig, am 26. d. M. am selben Orte um 12 Uhr mittags eine neue Bersammlung abzugeben.

Die Resolution gelangte zur einstimmigen Annahme.

Herr Landeshauptmann Dr. Rizzati erbat sich um das Wort, um in längerer Redeinübertragung darzutun, daß er mit den Forderungen der Staatsbeamten nicht sympathisiert. Er habe es seinen vornehmsten Pflichten gegenüber, für die parlamentarische Erfüllung dieser Wünsche einzutreten und er hoffe, daß es seinen Bestrebungen gelingen werde, im Verein mit anderen Parlamentariern zur Durchsetzung der Petitionen beizutragen. Auch in seiner Eigenschaft als Vertreter im Landtage habe er nicht ermangelt, den Staatsbeamten die gleiche freundliche Haltung zu bewahren, er habe beim Statthalter in dieser Sache vorgesprochen und es auch Regierungsfunktionären aus Herz gelegt, der Staatsbeamtenschaft entgegenzukommen. (Beifall Beifall.)

Herr Polizeikommissar G. o. r. e. z. ber dann die Redebeiträge betrat, brachte die Stellung der Staatsbeamten zu jener der Militärspersonen ins Verhältnis und sprach interessanter Vergleich. Von der Veranschaulichung abgesehen, daß man nicht annehmen werde, er müßte jenen, die im Staatsdienste das bei weitem

Militärisches.

Aus dem Kaiseradmiralitäts-Bureau Nr. 33.

Marineinspektion: Anton Schindler, Major Friedrich Berger von Bergles, Hauptmann Johann von Jankowsky, Hauptmann Johann von Jankowsky, Hauptmann Johann von Jankowsky.

Personalverordnung. In die Marine überführt (mit 1. Feb. 1911): der Leutnant Paul Schindler (Bismarck), der Leutnant Paul Schindler (Bismarck), der Leutnant Paul Schindler (Bismarck).

Stabsbestimmungen. Auf S. M. S. „Hercules“: die Leutnants Paul Schindler, Paul Schindler, Paul Schindler, Paul Schindler, Paul Schindler.

Umlauf. 3 Monate. Major Dr. Paul Schindler, Major Dr. Paul Schindler, Major Dr. Paul Schindler.

Schaffung eines Militärlehrkörpers. Der Umstand, daß ein Teil des Lehrkörpers der Militärischen Erziehungs- und Bildungsanstalten im Kriegsfalle der Unverfügbarkeit entzogen wird, sowie die Abminderung von Truppenoffizieren im Frieden infolge vielen Wechsels sich auch nicht bewährt hat, veranlaßt die Kaiserliche Marine, der Stabilisierung eines militärischen Lehrkörpers näherzutreten und beschließt eine Art Militär-Lehrkörper zu schaffen.

Ein ungarischer Verein vom weißen Kreuz. In Ungarn bildet sich ein Verein mit den Tendenzen des Oesterreichischen weißen Kreuzes.

Vermischtes.

Die „organatische“ Ehe Georg V. Der Prinz Georg V. gegen den Journalisten Edward Whyllus wurde beendigt. Whyllus wurde schuldig befunden und zu einer Jahr Gefängnis verurteilt. Der Vertreter der Anklage Sir Rufus Isaacs erklärte, es handle sich um eine Verleumdung, die die Ehre des Königs angreife. Die gerichtliche Verfolgung sei eingeleitet worden, weil der Angeklagte behauptete, daß die Ehe des Königs mit der Königin eine schmachvolle Bigamie und ein Verbrechen gegen die Kirche sei. Der Angeklagte habe ferner behauptet, der König habe im Jahre 1890 in Malta die Tochter des Admirals Seymour geheiratet. Als er im Jahre 1892 Thronerbe geworden sei habe er sie und ihren Sprößling verlassen, um eine Prinzessin zu heiraten. Der als Zeuge aufgetretene Admiral Seymour sagte aus, er habe zwei Töchter gehabt. Die Ältere habe im Jahre 1899 den Kapitän Rapier geheiratet, die jüngste sei im Jahre 1895 gestorben. Sie sei nie verheiratet gewesen und habe nie mit dem König gesprochen. Der König sei überhaupt nicht in Malta gewesen, als seine Tochter dort weilte. Die übrigen Zeugen sagten ähnlich aus. Attorney General Sir Rufus Isaacs hätte noch der Urteilsverkündung aus, er sei vom König ermächtigt, öffentlich zu erklären, daß der König niemals verheiratet gewesen sei, außer mit der Königin, und daß er sich niemals irgendeiner Trauungszeremonie unterzogen habe, außer mit der Königin. Der König habe der Verhandlung beigewohnt um ein entsprechendes Zeugnis abzulegen, wenn er nicht von den juristischen Beratern der Krone das Schwachen erbalten hätte, daß dies der Verfassung widerspreche.

Drahtnachrichten.

Petersburg, 2. Februar. In der Verhandlung der Duma beantwortete Finanzminister Stolypin namens der Regierung eine Anfrage über die Maßregeln zur Bekämpfung der Pest. Der Minister wies darauf hin, daß in Ostasien dieselben Maßregeln angewendet wurden, welche im November in der Station Mladjaria begonnen wurden und nach sechs Wochen zu einem vollständigen Aussterben der Erkrankung geführt hat.

Glücklichen und auf die Wiedererlangung des Geldes wird eine Bezahlung von 500 Kronen ausgesetzt.

§ 144. Der 23 Jahre alte, Ervo St. Stefano Nr. 9 wohnende Privatangestellter J. H. hat sich in die Schönen Augen eines Dienstmädchens, das im Dienste seiner Eltern stand, verschaut, und allmählich die Kontrolle seiner Leidenschaft vom zartesten Pianissimo werdenden Surrens bis zum wuchtigen Forte heißblütigster Liebesjahren zu steigern verstanden. Man soll mitunter auch Ervo nicht an die Wand malen, wenn man von Hyänen nichts wissen will. Die lächerliche Nase der Polizei noch sanfter und nahm das Mädchen gefangen. In Gesellschaft der ehrfurchtsamen Dame A. P. (Via P. Nr. 234), deren Pflicht es für gewöhnlich ist, die Amtsgeschäfte des Großvaters Langheim u. i. zu führen.

* Nächtl. Knecht. Dante Obal, 16 Jahre alt, Nicolo Pozzetto 6, und Bernhard Staffetta, 16 Jahre alt, Via Ercole 9, wurden am 2. d. M. um 1/2 Uhr früh wegen grober Störung der nächtlichen Ruhe verhaftet.

* Durchgegangenes Pferd. Der Kutscher Johann Rinceo, Via Valle 19, wurde angezeigt, weil er am 31. v. M. abends sein vor einem Wagen gespanntes Pferd ohne Aufsicht auf der Straße stehen ließ. Das Pferd ging durch und verletzte die Passanten in große Gefahr, bis es durch einen Sicherheitswachmann angehalten wurde.

* Uebertretung der Automobilordnung. Der Führer des Automobils K 168 wurde wegen Uebertretung der Automobilordnung zur Anzeige gebracht.

* Zechprellerei. Matthäus Jurisch, 18 Jahre alt, Via Faveria 47, wurde verhaftet, weil er aus dem Gasthause des Anton Bidos, Via Campomario 10, nach Konsumierung eines Liter Weines, ohne zu zahlen durchgehen wollte. Jurisch kam in das obgenannte Lokal mit noch zwei Freunden, die ihm mit dem guten Beispiele vorangingen.

* Gezeffe. Johann Haselberger, Via Riviera Nr. 8 und Matthäus Wurmuth, Corfio Francesco Giuseppe Nr. 4, wurden wegen grober Gezeffe verhaftet und der Strafamtbehandlung überantwortet.

Vereins- und Vergnügens-Anzeiger.

Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am 2. l. Staatsgymnasium in Pola. Heute Freitag, den 3. d. findet im Bibliotheksaale des Staatsgymnasiums um 6 Uhr abends der 12. Vortrag über „Die Literatur Deutsch-Oesterreichs im 19. Jahrhundert“ statt. Gegenstand: Dichter aus der Revolutionszeit.

Der Blumenball der Deutschen im Hotel Riviera. In deutschen Kreisen der Stadt rüht man sich für den Blumenball, den die Drittgruppen des Schulvereines, der Südmart und die Deutsche Sängerrunde im Saale des Hotels Riviera am 12. Februar nächsten Samstag — veranstalten, um dem Schulfest und zur Gründung eines deutschen Kindergartens neuerdings ein Scherlein beizutragen. Die Vertreterinnen des schwachen Geschlechts erscheinen in Blumenstrahlen — die Herren haben bestrebt zu sein, mit Blumenausgefülltem Knopfloch zu glänzen. Die zu diesem Zwecke nötigen Erzeugnisse Floros werden natürlich erst an der Abendkasse erstanden. Man hofft mit Recht, daß sich dieser Ball dem schönen Feste des Faschings anreihen werde. Mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck wird gebeten, die zugesendeten Einladungen nicht unbenußt auf die Seite zu legen. Im Falle bringender Behinderung möge man nicht erzwungen, die Entschuldigung mit dem Eintrittsgelde zu belegen. Die Musik wird ihren Dienst unermüdetlich versehen und den Tanzlustigen keinen Augenblick der Ruhe gönnen. Es möge darum niemand, der über das sogenannte Tanzbein verfügt, sein Erscheinen verjäumen. Eintritt (nur gegen Vorweisung einer, auf eine andere Person nicht übertragbaren Einladung gestattet) für Mitglieder und Spender, jebe Person Kronen 1.60, Nichtmitglieder, jebe Person Kronen 2.50, Familienkarte für Mitglieder (4 Personen) Kronen 4.—, für Nichtmitglieder Kronen 7.—.

Versammlung. Sonntag, den 12. d. M. findet im Apollotheater eine Versammlung der Dampferfahrer der Staatsangehörigen statt, in der über Wohnungsverhältnisse entschieden werden soll. Beginn 12 Uhr.

Kinematograph „International“. Via Sergia 77. Programm für heute 1. Mit der Fiedel spielt man nicht (Drama der Kinematographen). 2. Die Krone Louis XIII. (Drama der Societe du Film). 3. Caesar und Robinet (jeden eine Frau (Comie)).

zwei Mädchen, deren Umgangssprache italienisch signiert ist. Solcherart ist das gewöhnlich Pola wieder um fünf Seelen reicher geworden. Man möchte gerne wissen, wo wegen solcher Willkürliche Reklamationen eingebracht werden können! Man möchte auch gerne wissen, ob die Anschauung über die Umgangssprache, deutlicher gezeigt, über die nationale Zugehörigkeit, nicht vielleicht doch das höchstpersönliche Gut jedes Einzelnen sei, das von den Diebsfingern bezoglicher Gelegenheitsmacher unangetafelt bleiben müsse! Ist die Volkszählung befohlen worden, um jedem Einzelnen die freiwillige Auswahl des ihm am meisten zuzugenden Artikels aus dem Flaggenladen der österreichischen Auktionsgesellschaft zu gestatten — oder hat man sie angeordnet, um eine Konkurrenz findiger Revisionen zu veranstalten? Das Chaos bliebe so und so gleich! Wenn sie schon zu sonst nichts taugen, geben diese Zustände im kleinen ein Bild von der aus sich selbst herauswachsenden Beamtenwirtschaft in Oesterreich. Die individuellsten Glaubensbekenntnisse unterstehen einer Revision, einer Korrektur! Ecco! — die menschliche Fehlbarkeit ist aufgedeckt — auch die Revision bedarf der Revision, unaufgalt-sam sollen wir so von Instanz zu Instanz, bis wir zum obersten Beamtengehalt gelangen und der lobt alles, was er selbst geschaffen hat, denn aus der Masse des enorm angehäuften Zahlenmaterials schließt er günstig auf die Güte der Ziffern. Aber es steht doch nirgend geschrieben, daß die Ziffern richtig sein müssen, weil das Resultat stimmt!

Landwirtschaftlicher Kurs. Am 1. d. Mts. eröffnet der Direktor der staatlichen Landwirtschaftsschule in Rittersburg in der hiesigen Landwirtschafstern eine landwirtschaftlichen Kurs für Unteroffiziere der Landwehrmannschaft, an dem etwa 50 Mitglieder teilnehmen.

Die staatlichen Amtsräume in Pola. In der gestern stattgefundenen Versammlung der Staatsbeamten und Angestellten wurde flüchtig auch des erbarmentwürdigen Zustandes Erwähnung getan, in dem sich die Amtsräume der l. l. Staatsämter befinden. Ueberblickt man sie der Reihe nach, gewinnt man in der Tat recht trostlose Eindrücke. Die Beschaffenheit der Schulräume, wie wir sie aus der Zeit noch in Erinnerung haben, in der die Ställe und Wanzschlafzimmer der ehemaligen Trainskaserne in Viale Carrara für die Verbergerung jarter Jugend verwendet wurden, ist gleichsam der Normalbegriff vom l. l. Amtsalokal in Pola. Es kann sich zwar nicht jedes von ihnen rühmen, aus keinen Wänden prachtvolle Pilze und schimmernde Kristalle zu treiben, wie dies in der vorerwähnten Erziehungsanstalt der Fall war, aber irgend etwas Unfreundliches gibt es doch überall. Die Polizeialokale im stolzeren Palais der Bezirkshauptmannschaft sind so staubig, als wären sie mit unserem Gaslicht beleuchtet worden, außerdem feucht und ohne Ventilation. Weniger kann man von einem l. l. Amtsalokal nicht verlangen. Die Post z. B. ist eine Kattenzuchtanstalt an groß, die Bureau sind noch immer nicht besser geworden, seitdem der erste Artikel darüber geschrieben worden ist. Man hat den vielen Uebelständen dadurch „abgeholfen“, daß man die Wände des Anstiegs und die der Säuge mit anspaltigen Farben übermalte und später dieselbe Prozedur auch außen vornahm. Der Kontrakt für die miserabelste aller Mietgelegenheiten, die dem Postbüro zur Verfügung stand, wurde, nachdem der äußere Anstrich durchgeführt worden, abermals erneuert. Selbstverständlich nicht ohne Steigerung — die Zeiten werden teuer. — Interessant ist es, daß die Erhaltung dieses nichtswürdigen Platzes quo sehr viel Geld kostet. Ununterbrochen wird über den schlechten Zustand der Räume referiert. Und jedesmal, wenn es mit den Petitionen zu arg wird, kommt eine Kommission herab nach Pola. Einmal zur Polizei, ein andermal zur Post und umgekehrt. Wir verstehen nicht von solchen Besichtigungen und folgern daher aus diesem kommissariellen perpetuum mobile, daß es nicht genügt, ein für allemal eine Sache für schlecht zu befinden, wenn man sie nicht verbessern will, daß es vielmehr Maß sei, immer wieder am Steigen das Gleiche zu konstatieren, ohne sich zu einer Tat aufzuraffen. Hier läuft schon Jahre lang ein Arzt zum Patienten, rechnet Dänen und verreibt keine Medizin. O, du heiliger Amtsalokal!

Gedächtnis. Die hiesige Postverwaltung ersucht um Aufnahme folgender Zeilen: Der Bundespostminister Josef Glawatsch am 27. Jänner l. J. kürzlich geworden. Personbeschreibung: 41 Jahre alt, mittelgroß, mager, bräunlich, blaue Augen, Haare dunkel, schwarze, rechte Handgelenke steif, Seitenbrennen, brauner Anzug, silberner Hut. Auf Begrüßung des

bessere Los gezogen haben, wies der Redner nach, daß sowohl die Vorrückung, als auch die materielle Stellung der Heresagisten bedeutend besser sei. Dabei haben die Staatsbeamten nicht nur ihren schwierigen Dienst zu versehen, eine ganze Legion hat im Kriegsfalle die gleiche schwere Pflicht zu versehen, wie der aktive Offizier oder Beamte. Auch über die Notwendigkeit, das Verhältnis des Untergebenen zum Vorgesetzten freier und rechtlicher zu gestalten, fällt Herr Jozes manch treffendes Urteil. (Beifall.)

Herr Boudina sprach sehr ausführlich über die Dienstpragmatik, über die Vorrückungsverhältnisse und alle damit zusammenhängenden Themata seit Jahrzehnten wurde dieses reichhaltige Kapitel in allen Tonarten allmählich gesteigert Ungeheub immer wieder vorgenommen, um unerledigt von der Tagesordnung der Regierungsprogramme zu verschwinden. Auch der letzte Entwurf der Dienstpragmatik und des Vorrückungsnormales vermochte nicht zu befriedigen, nicht nur deswegen, weil er über die bürokratische Schreibscharbeit nicht hinausragte. Die beglücklichen Forderungen der Staatsbeamten formulieren sich in der folgenden, ebenfalls mit Einstimmigkeit angenommenen Entschlieung:

1. der vom Abgeordneten Dr. Stöjel erstattete Referentenbericht zum Gesetzentwurf Prochaska spätestens mit 1. Juli d. J. Gesetz werde.

2. die weitere parlamentarische Behandlung des im Reichsrat eingebrachten Gesetzentwurfes über die Dienstpragmatik unter Zugrundelegung der vom Zentralverbande der österreichischen Staatsbeamtenvereine gestellten Änderungsanträge unabhängig von der Behandlung des Zeitavancements sofort wieder in Angriff genommen werde, auf daß diese entsprechend geänderten Gesetzentwürfen mit 1. Juli d. J. Gesetzeskraft erlangen können.

Nach der Erstattung des Berichtes über die Dienstpragmatik sprach Herr Dr. Paganja, der erklärte, daß er zwar nicht zu den von Pola gewählten Abgeordneten gehöre, sich aber trotzdem voll und ganz der Vertretung der besprochenen Forderungen widmen wolle. Er habe das schon vorher getan, und zwar mit lo kräftigem Nachdruck, daß man ihm den Vorwurf allzustarker Radikalismus nicht vorwerfen könne. Dr. Paganja schloß seine mit großem Beifall aufgenommene Rede mit dem Versprechen, daß seine zur Erfüllung der Staatsbeamtenforderungen beitragen zu wollen.

Den Epilog kann man sich ersparen. Hart und böse wurde gesprochen, Worte sind gefallen, deren sich der private Dienstgeber schämen müßte, die aber dem Staat, dem Beispiel, nach dem sich alles übrige richten soll, aus größter Not schon hundertmal vorgebracht zu werden. Hellenlos erblickten wir eine privilegierte Schrankenwirtschaft, die sich ihre reichhaltigen Wohlthäten durch leiserlei Jammergeschrei aus den Tiefen ihrer Schichte fördern läßt. Nicht Mitleid, Entgegenkommen und Ehrgefühl werden die Staatsbeamten lösen, die auf äußerste gesteigerte Ungeheub allein wird das vermögen.

Volkszählung. Die Liste der zu einem willkürlichen Instrument gewordenen „Revision“ der Volkszählung vermehrt sich von Tag zu Tag um interessante Fälle. Ein Österreicher hat seine Umgangssprache als deutsch, die seines Sohnes, weil er deutsche Erziehung genießt, ebenso, die seiner Frau als kroatisch und jene seiner Mädchen mit italienisch angegeben, weil sie die italienische Schule besuchen. Es ist dies allerdings ein kleines Musterbild österreichischer Sprossenverhältnisse, die nur von uns fortgeschrittenen Menschen ohne Schaden ertragen werden können, die alten Babykinder sind unter gleichen Umständen noch ohne weiteres wachsam geworden. Auch die hiesigen „Kommissäre“ der kommunalen Dienstverhältnisse mögen einen Drang nach Vereinfachung dieses komplizierten Nationalbureaukratischen empfunden haben, sie zeigen in patriotischem Uebereifer aus dem Hande der Pestel Schiffe über die Beschaffenheit des Staates und wählten zum Ausgangspunkt ihrer Vereinfachungstheorie die

Als ein günstiges Resultat muß es betrachtet werden, daß bisher in Scharum von pöbern nur solche erkrankt sind, welche dem Kampfe gegen die Pest widmeten. Hauptherd der Epidemie, das chinesische Festland, bei von Scharum durch Vorposten abgegrenzt. Wegen die Entseppung der in das Reich durch die Eisenbahn setzen Maßregeln getroffen worden.

Petersburg, 2. Februar. Nach der Erklärung des Finanzministers Kozlowzew über die Maßregeln zur Bekämpfung der Pestepidemie in der Mandchurei nahm die Reichsregierung eine Formel an, worin der Wunsch nach baldiger wissenschaftlicher Untersuchung der Pestepidemie ausgedrückt wird.

Die Kämpfe in Südamerika.

Puerto Cortez, 2. Februar. Die Regierungstruppen haben Puerto Cortez genommen. Damit beherrschen die Anhänger Bonillas die ganze atlantische Küste von Honduras.

Typographenstreik.

London, 2. Februar. Die Vereinigungen beschloßen, die Londoner Druckereibesitzer im Streik gegen ihre Angestellten wegen der Arbeitsstunden zu unterstützen und in ganz England die Auslieferung zu erklären. Die vorzeitige Kündigung soll am 11. d. M. gegeben werden, doch dürfen die führenden Gewerkschaften nicht betroffen werden.

Portugal.

Lissabon, 2. Februar. Anlässlich der Jahresende der Ernennung König Carlos, wurden in mehreren Kirchen Trauermessen gehalten. In Lissabon kam es zu keinen Kundgebungen aus diesem Anlasse. In Coimbra, wo gleichfalls Trauermessen gehalten wurden drangen etwa zweihundert Individuen in den Klub der katholischen Monarchisten, wo sie die Einrichtung verwüsteten und die Bücher verbrannten.

Lissabon, 2. Februar. Der oberste Gerichtshof bestätigte das zugunsten Jose Francos lautende Urteil des Appellationsgerichtes.

Seestürme.

Madrid, 2. Februar. An der Küste des mitteländischen Meeres herrschte heftiges Unwetter. Zahlreiche Fischerboote gelten für verloren. Etwa zwanzig Fischer sind ertrunken.

Schneewetter in Spanien.

Madrid, 2. Februar. Infolge des in der Sierra de Guadarama eingetretenen starken Schneefalles ist der Bahnverkehr nach dem Norden unterbrochen. Erzherzog Friedrich, welcher die Absicht hatte, gestern abends

mit dem Züge von hier abzureisen, hat sich entschlossen seine Abreise zu verschieben.

Deuatis.

Paris, 2. Februar. Wie bekannt, hat der Depatarte Damas die Absicht, wegen des Projektes einer neuen Abreise Rußlands in Frankreich zu interpellieren. Nach an amtlicher Stelle eingeholten Erläuterungen ist die Agence Paros in der Lage zu erklären, daß ein derartiger Plan nicht besteht.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 2. Februar 1911.

Allgemeine Uebersicht:

Der Kern des Hochdruckgebietes liegt über Island, ein Teilmaximum über den Alpen. Das Barometerminimum ist gegen W gezogen und bedeckt Schweden.

In der Monarchie im S heiter, im NW bis NE wolky, schwache NW-Wien, wärmer. An der Adria im N heiter, im S halbbedeckt, mäßig frische NW-Winde, wärmer. Die See ist im N gekräuselt, im S leicht bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht wolky bis heiter, mäßig frische Winde aus dem NW-Quadranten, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 772.1

Temperatur um 7 nachm. 771.0

Temperatur um 2 morgens - 1.4

Regenbesitz für Pola: 25.0 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 7.5

Ausgegeben um 6 Uhr 15 nachmittags.

Die Goldinsel.

Seemann von Carl Kuffel

106 Nachdruck verboten

Ich hatte es auch dafür, stimmte ich bei. Nun denn, so lassen Sie an die Segel gehen. Wir müssen die Fahrt bis zum Tageslicht verzögern.

Wie ein Jubelschrei klang es, als er sofort rief:

Alle Mann zum Segel bergen! Und nie in meinem Leben habe ich Matrosen auf einem Handelsschiff so frohlockend und schnell an die Arbeit gehen sehen. Sie sprangen wie Besessene an das hängende Tauwerk und in die Wanten, und während sie da unter Gesang, Lachen und fröhlichem Geschrei hantierten, stieg ich auf das Kampanjedeck, um einen besseren Blick auf das Land zu gewinnen.

Der Vorn hatte Fräulein Temple geweckt und auf Deck geführt. Lebend fragte sie: Was ist los? Ist etwas entdeckt?

Land! erwiderte ich, ihr mit mattem Lächeln die Hand reichend. Was? Die Insel?

Ich kann nicht daran zweifeln. Blicken Sie genau in die Richtung des Bugspriets.

Es dauerte eine kleine Weile, bis sie den dunkeln Streifen auf dem Wasser zu unterscheiden vermochte, dann wandte sie sich mit stannenden Augen zu mir:

Kann das wirklich die Insel sein? Es ist doch fast undenkbar, daß Sie das Schiff so schnurgerade darauf zugesteuert haben. Und wenn sie es ist — wenn sie nicht nur der Traum eines Wahnsinnigen war — wozum sollte dann nicht auch der Schatz Wahrheit sein, und alles jetzt noch für uns gut werden können? Welch wunderbare, unerwartete Fügung wäre das!

Ich hörte kaum, was sie sprach. Ich war wie betäubt; mir wirbelte der Kopf von dem ungeahnten Wechsel der Dinge. Erst der Zimmermann, der nach beendeter Festmachung der Segel soeben herabstieg, rüttelte mich wieder auf.

Herr Dugdale, rebete er mich in einem ganz andern Ton wie sonst an: Alles, was wahr ist, und allen Respekt — das macht Ihnen sobald keiner nach. Sie haben ein Seemannskunststück geleistet, daß Sie das Schiff schnurgerade mit der Nase auf die Insel führten. Nun werden Sie doch auch an das Gold glauben.

Ja, ich muß wohl. Und was wollen Sie nun, wenn Sie es haben?

Das wird sich dann schon finden. Erst wollen wir's holen, nicht er grinnd.

Wenn es nur auch die richtige Insel ist, bemerkte ich bedenklich. Ich zweifle zwar nicht daran, aber man kann doch nicht wissen. Ich wünschte, es wäre erst Tag. Jedenfalls müssen Sie jetzt loslassen.

Da haben Sie recht stimmte er zu. Das muß ich gleich besorgen. Hab' an alles für die Landung gedacht, daran aber nicht. Damit machte er sich wieder eilig auf den Weg.

Allmählich fing es an zu dämmern. Das Land wurde immer deutlicher, und als die Sonne emporstach, zeigte es sich in seiner ganzen Gestalt, kaum eine Meile entfernt.

Dieser Augenblick löste auf einmal alle bisherige Disziplin. In wildem Lauf stürmte die gesamte Mannschaft, um besser sehen zu können, auf das Kampanjedeck. In einem dichten Haufen gedrängt, nicht weit von mir und dem Mädchen, betrachteten die Leute mit aufgeregten Blicken das Giland, auf dessen Erchein seit vielen Wochen all ihr Sinnen und Trachten gerichtet gewesen war.

Der Augenschein ergab, daß es eine kleine Koralleninsel war, die in Form und Größe der gesuchten arch. Die vielen Augen entdeck-

ten bald alle Einzelheiten. Nach Norden umgab das glatte Wasser eine lange Sandbank von Korallenriffen, der im frühen Sonnenlicht wie Schnee glitzerte.

In der Mitte der Insel erhob sich eine kleine, grün bewachsene Anhöhe. Uns fast gegenüber trat das Land in einem Halbkreis, gleichsam buchtenförmig, zurück — genau die auf der Karte bezeichnete Lagune bildend, mit der aus ihrer Mitte emporragenden säulenartigen Korallenformation.

Von hier aus landeinwärts eine kleine Strecke hartes Gras und Gestrüpp und daran anschließend mehrere kleine Baumgruppen. Alles stimmte aufs Haar.

Der Zimmermann — mit der Zeichnung voraus in der Hand und umgeben von der bei jedem neu entdeckten Wierwall aufjubelnden und durcheinander lärmenden Mannschaft — zeigte und erklärte alle Angaben der Karte.

Ich vermochte noch immer nicht meinen Augen zu trauen.

Kann das denn Wirklichkeit sein? wandte ich mich verwirrt an meine Gefährtin. Ein Gefühl von Schwindel überkam mich. Ich mußte mich an dem Geländer festhalten.

In dem Moment schrie auf einmal Laus: Drei Hurras für ihn, Junge! Und wie drei mächtige Salven donnerte es durch die Luft. Mützen, Hüte, Arme wurden geschwenkt. Das Geschrei und der Jubel wollten kein Ende nehmen.

Die Leute waren wie verrückt im Uebermaß ihrer Freude. Ich war nicht fähig, ein Wort hervorzubringen; ich nickte nur mechanisch.

(Fortsetzung folgt.)

Telephon 160

CONFISERIE S. CLAI Via Sergia 13

Täglich frische

Falchingskrapfen

Marroni glacée.

Hypothen Dadrinalpektion: Petronio, Via Mariana.

Budget der k. u. k. Kriegsmarine für das Jahr 1910.

Titel	Ordentliches Erfordernis.	Osterr. Währ. Kronen
1. Gagen		5,856.740
2. Löhnungen und Bekleidungsmassagelder		5,402.840
3. Dienst zu Lande		2,772.030
4. Dienst zur See		7,252.660
5. Anstalten:		
Subtitel A. Hydrographisches Amt und Marinebibliothek		113.670
B. Marineakademie		321.330
C. Marine-Volks- und Bürgerschulen		7.490
D. Marinespital		366.870
6. Instandhaltung und Betrieb des Flottenmaterials:		
Subtitel A. Materialanschaffungen, Instandhaltung und Reparatur des Flottenmaterials, Betriebsaufwand des Seearsenals, einschließlich der Dependenzen		11,032.700
B. Materialanschaffungen, Instandhaltung, Reparaturen und verschiedene Auslagen außerhalb des Seearsenals		
7. Ersatz- und Neubauten der Flotte samt vollständiger Armierung und Ausrüstung:		
Subtitel A. Schiffskörper und Maschinen:		
Post 1. Schlachtschiff ERZHERZOG FRANZ FERDINAND (I) von zirka 14.500 t Displacement als Ersatz für S. M. Schiff TEGETTHOFF; vom Gesamterfordernisse von zirka 23,300.000 K die vierte Rate		6,000.000
2. Schlachtschiff RADEZKY (II) von zirka 14.500 t Displacement als Ersatz für S. M. Schiff KRONPRINZ ERZHERZOG RUDOLF; vom Gesamterfordernisse von zirka 23,300.000 K die vierte Rate		3,000.000
3. Schlachtschiff ZRINYI (III) von zirka 14.500 t Displacement als Ersatz für S. M. Schiff KRONPRINZESSIN ERZHERZOGIN STEPHANIE; vom Gesamterfordernisse von zirka 23,300.000 K die vierte Rate		3,000.000
4. Kreuzer ADMIRAL SPAUN (F) von zirka 2500 t Displacement als Ersatz für S. M. Schiff ZARA; vom Gesamterfordernisse von zirka 7,700.000 K die vierte Rate		1,000.000
5. 12 Torpedoboote à zirka 100 t Displacement; vom Gesamterfordernisse von zirka 4,800.000 K die dritte Rate		1,000.000

Titel	Subtitel B. Artilleristische und torpedistische Ausrüstung samt Seeminen und Munition:	
Post 1.	Für Schlachtschiff ERZHERZOG FRANZ FERDINAND (I) vom Gesamterfordernisse von zirka 14,700.000 K die vierte Rate	3,500.000
" 2.	Für Schlachtschiff RADEZKY (II) vom Gesamterfordernisse von zirka 14,700.000 K die vierte Rate	1,250.000
" 3.	Für Schlachtschiff ZRINYI (III) vom Gesamterfordernisse von zirka 14,700.000 K die dritte Rate	1,000.000
" 4.	Für Kreuzer ADMIRAL SPAUN (F) vom Gesamterfordernisse von zirka 1,000.000 K die dritte Rate	200.000
" 5.	Für 12 Torpedoboote à zirka 100 t Displacement; vom Gesamterfordernisse von zirka 1,200.000 K die zweite Rate	50.000
Titel 8.	Waffenwesen	3,551.000
" 9.	Land- und Wasserbauten	853.900
" 10.	Besondere Marineauslagen	785.440
" 11.	Versorgungsauslagen	2,935.980
	Zusammen	61,252.650
	Hievon ab die eigenen Einnahmen per	340.240
	Verbleibt ein unbedecktes Erfordernis von	60,912.410

Zu Titel	Außerordentliches Erfordernis.	
2.	Löhnungen und Bekleidungsmassagelder:	
Subtitel C. Bekleidungsmassagelder:		
Post 1.	Ausgestaltung des bestehenden Monturstockes zu einem Mobilisierungsvorrat an Bekleidungsartikeln zwecks Auflassung der von der Mannschaft zu leistenden Sicherstellungsbeträge (Fortsetzungskredit)	100.000
6.	Instandhaltung und Betrieb des Flottenmaterials:	
Subtitel A. Instandhaltung und Reparatur des Flottenmaterials:		
Post 1.	Beschaffung eines stählernen Schwimmdocks samt den notwendigen Land- und Wasserbauten; vom Gesamterfordernisse von 6,300.000 K die vierte Rate	1,300.000
Post 2.	Vornahme von größeren Adaptierungsarbeiten auf S. M. S. KAISERIN UND KÖNIGIN MARIA THERESA zur Hebung der Seetüchtigkeit u. artilleristischen Wehrkraft; vom Gesamterfordernisse von zirka 1,200.000 K die zweite Rate	600.000

Kautschukstempel

liefert schnell und billig

Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Sall Dr. I.

Zeitgemäß:

Sie man das Wandern und die Kunst der Unterhaltung erlernt R. 240
Die Kunst, Männer zu fesseln 1.80
Der Umgang mit dem weiblichen Geschlecht 2.40
Der gute Ton in allen Lebenslagen 1.20
Sorrädig bei

E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Erste Seminardirige an Volks- und Unterrealsschüler. Anträge an die Administration. 210

Schöne Wohnung, 1. Stock, 4 Zimmer, Kabinett, Gas, Wasser, schöne Aussicht, in der Nähe des Krankenhauses, mit 1. März zu vermieten. Näheres Via Ottavia 18, hochpartiere. 217

Mädchen für Alles sucht Hofen bei deutscher, wenn möglich kinderloser Familie. Anträge an die Administration. 229

Möbliertes Zimmer, ebenerdig, separater Eingang, Via Sefenghi 50, ab 15. Februar zu vermieten. 226

In der verlängerten Admiralkirade sind noch einige Bauplätze zu 3 Kreuze der Quadratmeter zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer **Kudreas Turat**, gegenüber dem Beschäftigungsbüro (Tramwayhaltestelle). 225

Bankbeamter sucht schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Gef. Anträge **Credit-Anstalt, Pola**. 202

Sehr möbliertes lustiges Zimmer, ebenfalls mit Kochz. zu vermieten. **Citro S. Stefano 9** 2. Stock links. 206

Krohe Huszar von Kroatien mit Waisen jeder Art zu haben bei **Orsiba, Via Sefenghi Nr. 8**. 41

Spezialzimmergarnitur ganz oder geteilt, 2 Betten, Via Wiligja (Villa Kottowitz), zu verkaufen. 215

Wahl für Klavier und Violin. Die Unterfertigten **Pololen** bei Konzertaufführungen Beschäftigung. Die modernsten Stücke werden auf das Beste vorgetragen. Anträge in der Administration. 205

Zwei schön möblierte Zimmer parkettiert, Kachel-Ofen, Gas, freier Eingang, sofort zu vermieten. Eingang Via Ottavia Nr. 18 (Wahlte Gasse in der Nähe des Krankenhauses) und der Marinekirche). 205

Wahl für Klavier und Violin. Die Unterfertigten **Pololen** bei Konzertaufführungen Beschäftigung. Die modernsten Stücke werden auf das Beste vorgetragen. Anträge in der Administration. 205

Wahl für Klavier und Violin. Die Unterfertigten **Pololen** bei Konzertaufführungen Beschäftigung. Die modernsten Stücke werden auf das Beste vorgetragen. Anträge in der Administration. 205

Bedienerin wird sofort aufgenommen. Via Sefenghi Nr. 8, 3. Stock. 230
Ein starkes Wafflenrad billig zu verkaufen. Via Sefenghi Nr. 206 (Ginter Technisches Komitee). 234
Italiänisches dentisches Mädchen der italienischen Sprache mächtig, sucht Stelle als Stubenmädchen. Gef. Anträge unter „Gute Behandlung“ an die Administration. 233

Petermann, Karte vom Mittelmeer, 2 Blätter.
Meyer's, Karte vom Mittelmeer. 27
Sorrädig in der **Schrinner'schen Buchhandlung (G. Mahler)**.

+ Sanitätsgeschäft „Hustria“ +
POLA, Via Sefenghi Nr. 61
Richtige Quelle für Bandagen, Gummivarren, Hautsalben, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden, etc. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatoren, Leibeschwämme etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“ Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugesendet und wird für gute Ware garantiert.) 14

Kautschukstempel liefert schnell und billig
Jos. Krmpotic : Pola

Kaufet Husten
nichts anderes gegen
Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten, als die feinschmeckenden Kaiser's Brust-Caramellen mit den „Drei Tannen“.
5900 nat. begl. Zeugn. von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.
Paket 20 und 40 Heller. Preis 60 Heller.
Zu haben bei: Apotheken **Wassermann, Farmacia Costantini, Rodina, Ricci, Carbacchio, Pietro Petronio, Drogerie G. Tomini, A. Caralich, A. Zoliani in Pola, Farmacia L. Bernardelli in S. Donato, Premiata Farmacia Casadulli, Farmacia alla Madonna F. & E. Castro, Drogerie Giovanni Mocibob in Parenza. 391**

Villa Kottowitz
Via Wiligja Nr. 14
zu verkaufen. 45
Zu besichtigen täglich von 9—1 a. m. und 3—5 p. m.

Hilfe
gegen Blutstockung etc. erfolgreich.
Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Arth. Hohentein, Berlin-Halensee 6** (Rückporto erb.).

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE
Charles Heidsieck
Reims (Champagne)
Anerkante französische Marken: Cachat Imperial Sec, Cachat Imperial Gout America.
Hollikeraat: L. M. Kabers v. Oester. u. Königs v. Ung., Königs v. England, Königs v. Portugal, Königs v. Spanien, Kaiserin-Regentin v. Pays-Bas, Königs v. Bayern, Königs v. Schweden, Königs v. Dänemark, S. H. Prinzen v. Preussen, Grossherzogs v. Sachsen-Weimar, etc.
G. CUZZI, Weingrosshandlung und Bierdepot.

Banca Commerciale Triestina
Aktien-Kapital: 3.000.000 K. **Agenzia di Pola.** Reserven 591.000 K.
Gegründet 1859.
Zentral: Triest — Filialen: Görz, Rovereto, Spalato, Trient — Expositura: Cortina d'Ampezzo, Mezzolombardo, Monfalcone.
Kulanteste Durchführung aller geschäftlichen Transaktionen, insbesondere: An- und Verkauf aller Gattungen Renten, Obligationen, Staatspapiere, Aktien, Pfandbriefe, Prioritäten, Lose, sowie von Devisen, Valuten und Münzen etc.
Lose gegen monatliche Teilzahlungen und in einzelnen Stücken als auch in Gruppen kulantest. Einlösung und Eskomptierung verlorster Pfandbriefe, Obligationen und Aktien, gezogener Lose und Coupons. — Ausstellung von Checks, Anweisungen und Kreditbriefen auf sämtliche Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.
Militär-Heiratskationen und Durchführung von Vinkulierungen und Devinkulierungen sowie aller anderen damit im Zusammenhang stehenden Manipulationen.
Aufbewahrung von Wertpapieren und deren Evidenzhaltung. — Eröffnung von Scheckkonten und laufenden Rechnungen. — Uebernahme von Feldeinlagen zur Verzinsung auf diese Konten. — Spareinlagen auf Büchel von 100 K aufwärts. Die Rentensteuer trägt die Bank selbst.
Vorschüsse auf Wertpapiere gegen mäßige Verzinsung. — Versicherung gegen Verlosungsverluste für Lose und alle verlosbaren Werteffekten. — Börsenordres für die Wiener und ausländischen Börsen. Auskünfte auf alle mündlichen und schriftlichen Anfragen, die sich auf bank- und börsenmäßige Transaktionen beziehen, kostenfrei.

Post 3. Adaptierung S. M. Schiff **Stezazzo** **Ammersch** als Bequartierungsschiff des Artillerieschiffes; vom Gesamterfordernisse von zirka 440.000 K die zweite (letzte) Rate 140.000
4. Wiederherstellung S. M. Schiff **Huszar**; vom Gesamterfordernisse von zirka 800.000 K die erste Rate 400.000
Zu Titel 8. Waffenwesen:
Geschütze, Handwaffen und Rüstungsorten, Munition, Seeminen, Torpedos und elektrotechnische Gegenstände;
Post 1. Repetierpistolen samt Zubehör; von dem auf zirka 369.000 K erhöhten Gesamterfordernisse die achte Rate 40.000
2. Torpedowesen und Torpedoschutznetze (Fortifikationskredit) 300.000
3. Anschaffung von Seeminen samt Zubehör 200.000
4. Beschaffung von Telegraphen- und Telephonapparaten samt den dazugehörigen Linien, Kabeln und sonstigem Zubehör 50.000
5. Für die Ausrüstung und Ausgestaltung von Torpedolancierbatterien; vom Gesamterfordernisse von zirka 480.000 K die erste Rate 100.000
6. Beschaffung von Brisanzsprengstoff für Adaptierung von Granaten; vom Gesamterfordernisse von zirka 3.000.000 K die erste Rate 700.000
Zu Titel 9. Land- und Wasserbauten:
Subtitel A. Verschiedene Bauten:
Post 1. Fortsetzung der Bauten in **Tecodo** als Kohlen- und Torpedobootstation; vom Gesamterfordernisse v. zirka 1.800.000 K die zwölfte Rate 40.000
2. Neubauten, Adaptierungen, Ameliorationen und Einrichtungen im Munitionsetablisement von **Vallelunga**; von dem auf zirka 2.370.000 K erhöhten Gesamterfordernisse die vierte Rate 230.000
3. Ausgestaltung der Verteidigungsfähigkeit der Signalstationen und weiterer Ausbau dieser Stationen, Einrichtung derselben und Herstellung der erforderlichen Telegraphenlinien; vom Gesamterfordernisse von zirka 250.000 K die vierte Rate 75.000

Post 4. Definitiver Ausbau des Wasserwerkes bei **Foibon**; vom Gesamterfordernisse von zirka 250.000 K die dritte (letzte) Rate 50.000
5. Umbau der Stapel im Konstruktionsarsenal in **Pola**; vom Gesamterfordernisse von zirka 3.000.000 K die dritte Rate 600.000
6. Vorarbeiten für die Wasserversorgung von **Pola** 30.000
7. Ausgestaltung der Torpedobootstationen; vom Gesamterfordernisse von zirka 300.000 K die zweite Rate 65.000
8. Errichtung und Einrichtung von Managements- und Arbeiterhäusern in **Pola**; vom Gesamterfordernisse von zirka 100.000 K die zweite Rate 50.000
9. Herstellung von Tanks für flüssiges Heizmaterial; vom Gesamterfordernisse von zirka 500.000 K die zweite Rate 50.000
10. Bau eines Arbeiterwohnhauses samt Akzessorien in **Pola**; vom Gesamterfordernisse von zirka 150.000 K die zweite (letzte) Rate 80.000
11. Ausbau des Maschinenschulgebäudes und Beistellung der kompletten Einrichtung; von dem auf zirka 760.000 K erhöhten Gesamterfordernisse die zweite Rate 150.000
12. Ausbau und Einrichtung der Radiostationen, Seekabelleitungen, Telegraphen- und Telephonleitungen, Abblendungen der Leuchttower; vom Gesamterfordernisse von zirka 500.000 K die erste Rate 100.000
13. Herstellung einer Dachüberdeckung über den ganzen freien Platz vor der Turmhalle nächst der Marinekaserne in **Pola**, vom Gesamterfordernisse von zirka 65.000 K die erste Rate 20.000
14. Adaptierungsarbeiten im **Stille Nr. 1** des Marineschlachthauses in **Pola** 10.000
15. Ankauf eines an den Artillerieschiffplatz in **Saccorgiana** angrenzenden Grundstückes zirka 22.000
Zu Titel 10. Besondere Marineauslagen:
Post 1. Auslagen für die **Marinedetachements** in **Peking** und **Tientsin** 342.000
Zusammen 5.844.800

Schiffsdruckarten-Verlag
Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli Nr. 1.